

Erinnerung als Abgrundsicherung

Erläuterung:

Die Erinnerung an die Ermordung der Juden bewahrt uns vor einer Wiederholung der Ereignisse, sie bewahrt uns vor dem Abgrund. Fast 75 Jahre nach Beendigung des 2. Weltkrieges und dem Ende des Holocaust bekommen die ermordeten Juden des Saarlandes ein personenbezogenes Gedenken. Sie bekommen eine persönliche Todesanzeige, die es bisher für sie nicht gab.

Auf sieben goldenen Stelen wird jedem einzeln gedacht und die große Anzahl der Ermordeten verdeutlicht. Durch die Zeilen und Buchstaben der Todesanzeigen hindurch wird der Abgrund sichtbar, der sich dahinter verbirgt: Eine Öffnung im Boden, mit einer Tiefe von 200-220 cm: der Grabestiefe in Deutschland.

Städtebaulicher Kontext:

Die Stelen gliedern den Platz und laden zum Flanieren ein. Ihr goldener Glanz erzielt eine Fernwirkung, ihre Detailhaftigkeit macht neugierig auf nähere Betrachtung: Zwischen den Zeilen & Buchstaben wird das Innere der Stele sichtbar: Die Öffnung des Bodens.

Sortierung der Namen:

Die Sortierung folgt der Logik der Veröffentlichung von Todesanzeigen: Die Opfer werden nicht alphabetisch, sondern chronologisch nach ihren Todesdaten sortiert. Ergänzend ist es möglich, die jüngsten Opfer im unteren Bereich, die Ältesten im oberen Bereich der Stelen anzuordnen.

Namensfelder der „Todesanzeigen“:

Jedes Namensfeld ist vierzeilig. Dabei gibt die erste Zeile das Geburtsdatum, die zweite den Namen, die dritte Todesdatum und die vierte den Todes-Ort an. Fehlen Daten, bleibt die jeweilige Zeile frei. Die Höhe der

Namensnennungen ist damit bei allen Opfern einheitlich, die Breite ergibt sich durch die breiteste Zeile des Namensfeldes.

Flächenbedarf:

Jedes Namensfeld ist etwa 34 cm breit und 12 cm hoch (0,04 qm). Damit ergibt sich ein Flächenbedarf von ca. 81 qm, der durch die sieben Säulen (je 3m hoch, Durchmesser 1 Meter bzw. 1,5 Meter) gedeckt wird.

Material:

Die Öffnung im Boden wird mit einem schwarz patinierten Bronze-Blech (ca. 5 mm) ausgefüllt. Auf dem Boden liegt schwarzer Kies. Die Stehle besteht aus nordischem Gold: einer Legierung aus Kupfer, Aluminium und Zink. Das Material wird auch für die goldenen Cent-Münzen verwendet und oxidiert nicht, bleibt golden. Das Blech ist etwa 3-4 mm stark. Die Buchstaben werden gelasert, die Kanten gebrochen und das Blech anschließend in die runde Form gebogen.

Umsetzung:

Aufnahme der Betonsteinplatten, Ausheben der Löcher (Bohren oder Ausschachten), Einbringung der Bronzeröhre als Aussteifung, Belegung des Bodens mit schwarzem Kies, anarbeiten der Betonsteinplatten an den Bronzering, Aufsatz und Befestigung der Stelen aus „nordischem Gold“ an die Bronze im Boden

Spätere Namensergänzungen:

Um später hinzukommende Namen zu ergänzen, können einzelne Felder frei bleiben und später ergänzt werden. Auch eine Erhöhung einer oder mehrerer Stelen ist denkbar.

Erläuterungs-Tafel oder -Text:

Aufgrund der Sterbedaten und Orte ist eine Erläuterungstafel vernachlässigbar. Das Kunstwerk erschließt sich von selbst. Vorstellbar ist eine Erläuterungstafel bei Bedarf z.B. an der Fassade der Synagoge. Möglich ist auch eine runde und geprägte Boden-

platte (z.B. als Ablageort für Blumen/Kränze/Steine).

Schutz gegen Vandalismus:

Das Material ist robust und durchgefärbt. Es lässt sich schwer zerkratzen. Durch die gelaserte Struktur gibt es keine glatte Oberfläche für Graffiti. Auch besprüht lassen die Namen sich lesen. Eingeworfener Müll kann mittels Greifarm entfernt werden.

Typografie:

Die Namensfelder werden einzeln von einem Graphik-Designer gesetzt und ausgeglichen. Die Schrift ist zentriert. Verwendet wird eine Serifenschrift. Serifen haben ihren Ursprung in in Stein geritzten oder gemeißelte Zeichen (Grabstein).

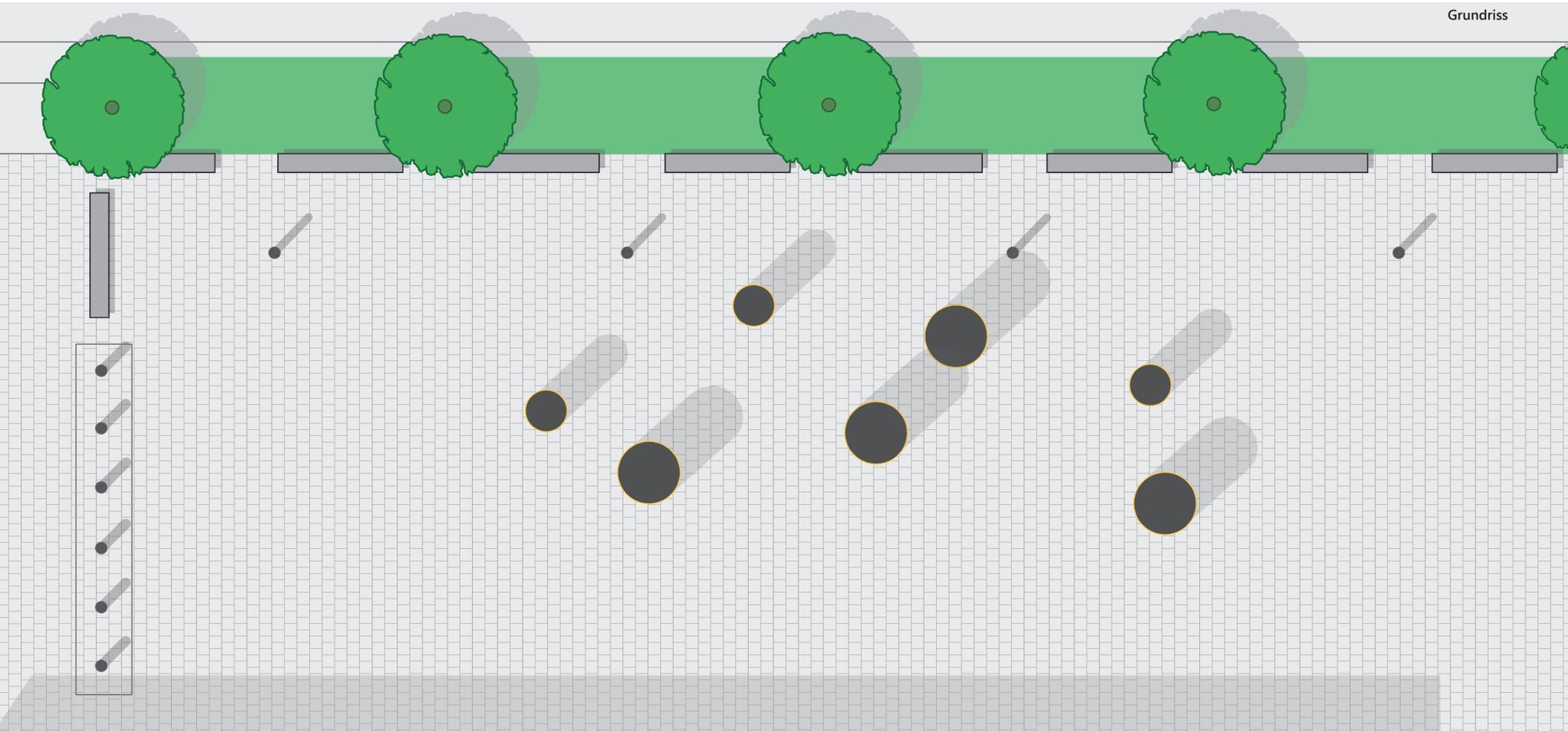
Ansicht und Teilschnitt



Stelen aus einer goldenen Kupferlegierung, die Namen sind ausgelasert, Einblicke und Einsichten sind möglich

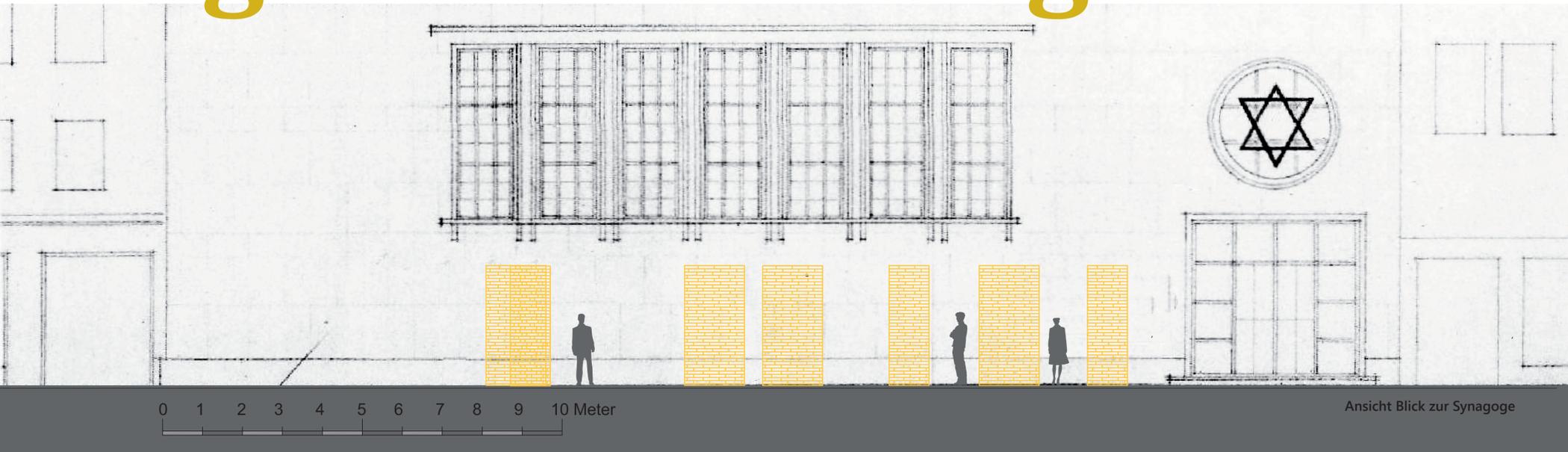
Jede Stele hat im Inneren ein Loch von ca. 200 cm (Grabestiefe)

Grundriss

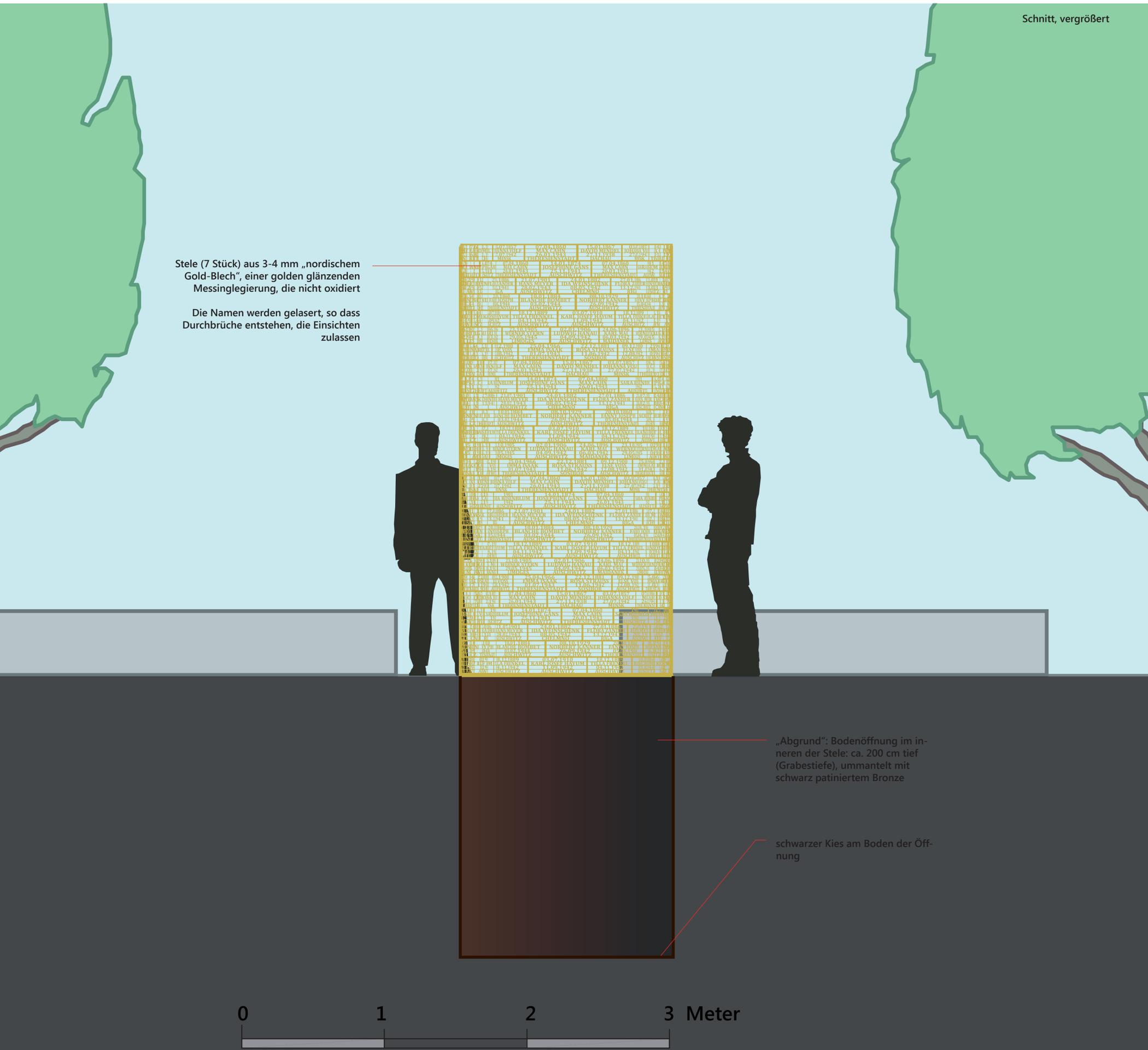


Synagoge

Erinnerung als Abgrundsicherung



Ansicht Blick zur Synagoge



Schnitt, vergrößert

Stele (7 Stück) aus 3-4 mm „nordischem Gold-Blech“, einer golden glänzenden Messinglegierung, die nicht oxidiert

Die Namen werden gelasert, so dass Durchbrüche entstehen, die Einsichten zulassen

„Abgrund“: Bodenöffnung im inneren der Stele: ca. 200 cm tief (Grabstiefe), ummantelt mit schwarz patiniertem Bronze

schwarzer Kies am Boden der Öffnung

0 1 2 3 Meter